Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 1.2 - Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Angelika Sauer 563 66 28 563 80 50 Angelika.Sauer@stadt.wuppertal.de
	Datum:	05.06.2001
	Drucks.-Nr.:	**VO/0208/01** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
19.06.2001	**Verkehrsausschuss**	**Anhörung**

Projektskizze zum intergrierten Verkehrskonzept der Stadt Wuppertal

Grund der Vorlage
Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes für Wuppertal vom 03.12.97 zu Drs.-Nr. 3759/97 i. V. m. Drs.-Nr. 3762/98
49-Punkte-Programm - Beschluss des Rates der Stadt vom 13.12.99 zu Drs.-Nr. 1040/98

Beschlussvorschlag
Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Einverständnisse
Der Stadtkämmerer ist einverstanden

Unterschrift
Roßberg
Beigeordneter

Begründung

Ziele des integriertes Verkehrskonzeptes der Stadt Wuppertal

Zielsetzung des integrierten Verkehrskonzeptes der Stadt Wuppertal (IVK) ist es, ein Gesamtkonzept zu entwickeln, in dem ein partnerschaftliches Zusammenwirken aller Verkehrsarten (MIV, ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie Wirtschaftsverkehr) ermöglicht werden soll. Mit dem partnerschaftlichen Zusammenwirken aller Verkehrsarten soll eine umwelt- und stadtverträgliche Verkehrsgestaltung in der Stadt Wuppertal erreicht werden. Dabei sind im Sinne einer umwelt- und stadtverträglichen Verkehrsgestaltung die Stärken der einzelnen Verkehrsarten durch entsprechende Maßnahmen bewusst zu fördern und

hervorzuheben. Folgende Eigenschaften stellen ein umwelt- und stadtverträgliches partnerschaftliches Zusammenwirken der einzelnen Verkehrsarten im Kontext der Stadtentwicklung dar:

- Durch ein partnerschaftliches Zusammenwirken aller Verkehrsarten sollen die **wirtschaftliche Lebensfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Wuppertal** nachhaltig unterstützt werden.
- Die Verkehrsbelastung sollte sich am **Gebot der Nachhaltigkeit** orientieren unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
  - Sicherung der Wohnqualität
  - Sicherung der Wirtschaftsstrukturen und der Erreichbarkeit
  - Sicherung der Einkaufsfunktion
- Die **Sicherung der Mobilität** insbesondere für diejenigen Bürger, die über kein wählbares Mobilitätsangebot verfügen.
- Die Straßenverkehrsbelastung in den einzelnen Straßenabschnitten sollte sich **nicht ausschließlich an der maximalen technischen Leistungsfähigkeitsgrenze** orientieren, sondern auch folgende Aspekte mit berücksichtigen:
  - Einhaltung der Lärmgrenzwerte
  - Einhaltung der Schadstoffgrenzwerte
  - Reduzierung der Unfallhäufigkeit
  - Sicherung der Kommunikation und des Aufenthalts von nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmern
  - Öffentliche Sicherheit
- Das Mobilitätsangebot muss dem **Gebot der Finanzierbarkeit** entsprechen, ohne dabei die Mobilitätsbedürfnisse einzuschränken. Daher sind besonders Verkehrssysteme und -angebote zu fördern, die einen hohen Kosten-Nutzen-Effekt haben.

Gegenstand des IVK Wuppertal ist es daher, für den Begriff „Partnerschaftliches Zusammenwirken aller Verkehrsarten“ ein schlüssiges und maßnahmenorientiertes Leitbild zu formulieren, um daraus entsprechende Maßnahmenfelder ableiten zu können. Des weiteren sollen Elemente des 49-Punkte-Programms, die am 6.12.1999 vom Rat (Drs.-Nr. 1040/98) beschlossen worden sind, auf ihre verkehrsmittelübergreifende Wirkung hinüberprüft und in das integrierte Verkehrskonzept aufgenommen werden.

Arbeitsablauf des integriertes Verkehrskonzeptes

Die Erarbeitung des integrierten Verkehrskonzeptes basiert auf vier Arbeitspaketen, die zum Teil nebeneinander bearbeitet werden können (siehe Anlage):

- Zusammenfassende Bestandsanalyse der Verkehrsinfrastruktur
- Verkehrsmodell der Stadt Wuppertal
- Leitbild der Verkehrsentwicklung in Wuppertal
- Gesamtkonzeption und Handlungsprogramm.

Das integrierte Verkehrskonzept ist ein mittel- bis langfristiges Rahmenkonzept, das einen Planungshorizont von 15 Jahren aufweisen wird. Der Detaillierungsgrad des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes ist als niedrig anzusehen, um die Zusammenhänge und Wirkungsketten als Ganzes zu verdeutlichen. Somit kann es keine Konzepte und Maßnahmen auf aktuellen kleinräumigen Feldern geben. Hierzu sind dann entsprechende thematische und räumliche Detailuntersuchungen durchzuführen, wobei sich die zu entwickelnden Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen an den übergeordneten

Leitbildern und Rahmenkonzepten des integrierten Gesamtverkehrskonzeptes orientieren sollen.

Ein wichtiges Ziel des IVK ist es, ein umsetzungsorientiertes und finanzierbares Handlungspaket mit mehreren Bausteinen zu definieren, die nach der Bearbeitung des IVK ausgearbeitet werden sollen. Hierzu werden im Rahmen der Bearbeitung des IVK folgende Rahmenbedingungen für einzelnen Bausteine festgelegt:

- Bedeutsamkeit/Prioritäten
- Festlegung der Umsetzungsziele der Detailuntersuchung (Planungsziel)
- Arbeitsinhalte und Bildung von Arbeitsteams

Kostendarstellung und Finanzierung (Haushaltsplanung 2004/2005).

Ingesamt wird das integrierte Verkehrskonzept in andere Fachplanungen, wie der Flächennutzungs- und Stadtentwicklungsplanung sowie anderen fachbezogenen Planungen (z.B. Nahverkehrsplanung, Gewerbeplanung) eingebettet sein. Es wird angestrebt, ähnlich wie beim Nahverkehrsplan eine Aktualisierung und Überprüfung der Inhalte des IVK bei Bedarf alle fünf Jahre vorzunehmen. Dies setzt voraus, dass die bisherigen jährlichen Haushaltsmittel weiterhin über die Jahre bestehen bleiben.

Aufgrund der Vielzahl von Maßnahmenfelder leistet das IVK einen Beitrag zur Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Wuppertal im Bereich der Stadt- und Verkehrsentwicklung.

Neben der Darstellung der Maßnahmen stellt das integrierte Verkehrskonzept der Stadt Wuppertal auch eine wichtige Grundlage für die Bewilligung von Fördermaßnahmen von Seiten des Landes NRW dar. Das **Förderprogramm Stadtverkehr** sieht vor, dass zur Aufnahme der Maßnahmen in das Förderprogramm die Begründung der Maßnahmen in einem Verkehrsentwicklungsplan bzw. in einem integrierten Verkehrskonzept dargestellt sein müssen. Insofern stellt das IVK keinen kommunalen Selbstzweck dar.

Abstimmungsverfahren und Öffentlichkeitsarbeit

Um ein konsensfähiges integriertes Verkehrskonzept für die Stadt Wuppertal zu erhalten, ist ein kommunikativer Planungs- und Abstimmungsprozess erforderlich. Je nach Arbeitsstand ist ein kontinuierlicher Diskussionsprozess zwischen der Verwaltung, öffentlichen Multiplikatoren und dem Rat notwendig. Hierzu sollen drei Abstimmungsebenen gebildet werden (siehe Abb.):

Abb. (Abstimmungsebenen im Rahmen der Erstellung des IVK Wuppertal)

Zur Schaffung einer breiten und öffentlichkeitswirksamen Basis für das Leitbild wird vorgeschlagen, das Leitbild der Verkehrsentwicklung für die Stadt Wuppertal in einer Zukunftswerkstatt erstellen zu lassen. Diese Zukunftswerkstatt soll sich aus einem Pool von ausgewählten Mitgliedern der Stadtverwaltung, des kommunalen Arbeitskreises und der Bürgerschaft bilden. Die Auswahl der Bürgerschaftsvertreter könnte über die Bezirksvertretungen bzw. über den Verkehrsausschuss erfolgen. Das aus der Zukunftswerkstatt entwickelte Verkehrsleitbild der Stadt Wuppertal hat einen empfehlenden Charakter für den Stadtrat. Erst mit dem Beschluss des Stadtrates über das verkehrliche Leitbild erhält es eine verbindliche Wirkung.

Einen wichtigen Aspekt stellt die Öffentlichkeitsarbeit des IVK Wuppertal dar. Es wird vorgeschlagen, die Bürgerschaft durch zwei öffentlichkeitswirksame Bausteine nicht nur zu informieren, sondern ihr auch die Möglichkeit zu geben, aktiv bei der Bearbeitung des Verkehrskonzeptes mitwirken zu können

Ergebnisse der Vorberatungen:
Einstimmiger Beschluss des seinerzeitigen Geschäftsbereichsausschusses Natur, Raum, Bau zur Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes für Wuppertal vom 03.12.97 gemäß Drs.-Nr. 3759/97 (siehe auch Grund der Vorlage und besondere Anmerkungen).

Kosten und Finanzierung

Der Kostenaufwand für externe Leistungen wird auf 122.000 DM geschätzt (vgl. Textanlage). Im Doppelhaushalt 2000/2001 stehen bei der Haushaltsstelle 6100-655.2300.9 Haushaltsmittel in Höhe von 190.000 DM zur Verfügung (davon ca. 60.000 DM für die Anschaffung eines Verkehrssimulationsprogramms). Die erforderliche Haushaltsbefragung zum Verkehrsverhalten in Wuppertal mit Kosten von 150.000 DM soll aus der ÖPNV-Pauschale (Haushaltsstelle 6100-655.2200.1) finanziert werden. Die Haushaltsbefragung soll noch im Sommer 2001 vergeben werden

Zeitplan

Der **Zeitplan des IVK Wuppertal** sieht wie folgt aus:

08/01: Start der Bearbeitung des IVK

08/01 - 02/02: Bestandsanalyse

03/02 - 05/02: Durchführung einer Zukunftswerkstatt mit einem externen Moderator

06/02 - 07/02: Beschluss im Verkehrsausschuss über das verkehrliche Leitbild der Stadt Wuppertal

07/02 - 05/03: Erstellung einer Rahmenkonzeption und Ableitung von Handlungsfeldern

06/03: Ratsbeschluss über das IVK Wuppertal

Besondere Anmerkungen

Am 27.01.1999 wurde der umfassende „1. Sachstandsbericht Gesamtverkehrskonzept für Wuppertal - Aufgabenstellung, Zielsetzung, Methode und Bestandsaufnahme“ (Drs.-Nr. 3762/98 in das damals zuständige Fachgremium Verkehrsentwicklung eingebracht, allerdings im Nachgang nicht weiter beraten. Aus unterschiedlichen Gründen (z. B. fehlende Personalressourcen) ruhten seitdem die Arbeiten. Nach Abschluss der Umorganisation im Verkehrsbereich (Gründung der Abteilung Verkehrsplanung im Ressort 104) sowie der Arbeitsaufnahme eines neuen zusätzlichen Verkehrsingenieurs konnte das Projekt im Herbst des Jahres 2000 neu gestartet werden. Hierzu wurde die als Anlage beigefügte Projektskizze erarbeitet, die teilweise auf den Grundlagen der bisherigen Arbeiten zum Gesamtverkehrskonzept (GVK) aufbaut. Um das vom Rat eingeforderte partnerschaftliche Zusammenwirken aller Verkehrsarten als Handlungsschwerpunkt zu verdeutlichen, hat diese Projektskizze den Titel **„Integriertes Verkehrskonzept der Stadt Wuppertal“** erhalten und ersetzt somit das bisherige „Gesamtverkehrskonzept

Anlagen